

Die Zukunft gehört den Jungen

Dies das Motto der Nachfolgeregelung bei Remund Holzbau AG am diesjährigen Wirtschaftsapéro

Am 3. November 2011 fand im Ratsherrensaal des Restaurant Bären der Wirtschaftsapéro der Gemeinde statt. Christoph Perler, KPMG Bern, und Matthias Remund, Remund Holzbau AG, beleuchteten aus verschiedenen Perspektiven das komplexe Thema «Nachfolgeregelung». Herr Perler zeigte anhand von konkreten Fallbeispielen die verschiedenen Nachfolge-Möglichkeiten und deren Auswirkungen auf die Steuerbelastung. Weiter zeigte er die verschiedenen Bewertungsmethoden von Unternehmen auf.

Rund eine halbe Million Personen arbeiten in der Schweiz in Familienunternehmen, die zusammen ca. einen Drittel des Bruttoinlandsproduktes erwirtschaften – so der Einstieg von Matthias Remund. Kleine und mittlere Betriebe sind nach wie vor das Rückgrat der Schweizer Volkswirtschaft. In den nächsten fünf Jahren stehen in den KMUs 50 000 Nach-



Karl Schönenberger

folgeregelungen an. Herr Remund führte das Publikum durch die verschiedenen Etappen der Nachfolgeregelung der eigenen Firma. Für ihn gibt es nicht nur die Betrachtung der Steuern und deren Optimierung in diesem Prozess. Vielmehr sieht er die Nachfolge als ein Zusammenspiel zwischen Emotionen – Interesse des Käufers/Verkäufers – Steuern – Funktionsfähigkeit der Firma. Alle Faktoren müssten gleich gewertet und behandelt werden. Weiter betonte Matthias Remund, wie wichtig es sei, während des

gesamten Prozesses offen und transparent zu kommunizieren.

Bei Remund Holzbau wurde im 2001 begonnen, über die Nachfolgeregelung nachzudenken und erste Schritte zu unternehmen. Im Juni 2008 wurde die Firma rechtlich an Stefan und Matthias Remund übertragen. Diese Zeit sei notwendig, meint Matthias Remund, damit sich alle Beteiligten in den Prozess eindenken können und die beste Variante evaluiert und umgesetzt werden könne. Schliesslich sei seine und Stefans Hauptaufgabe nicht die Nachfolgeregelung, sondern das Alltagsgeschäft, das viel Zeit absorbiert. Matthias Remund empfand den Berater, den sie zugezogen hatten, und der eine eigentliche Treiber-Funktion ausübte, als äusserst wertvoll. Dieser setzte Termine, verlangte Unterlagen, brachte eine neutrale Drittmeinung von aussen ein und bestand vor allem auf die Einhaltung des Terminplans. Bei Remund Holzbau AG ist die Nachfolgeregelung gelungen – Stefan und Matthias führen die Firma, der Verwaltungsratspräsident ist eine externe Person und Vater Remund arbeitet wenn nötig im Mandatsverhältnis. Treu dem Motto «Die Zukunft gehört den Jungen». Sibylle Kamber ■



Karl Schönenberger